

reich (z. B. volkswirtschaftliche, zweigliche, territoriale N., N. für Kombinate, Betriebe und andere Wirtschaftseinheiten); b) nach dem ökonomischen Prozeß, auf den sie sich beziehen (z. B. N. der Produktionsfondsabgabe, Qualitäts-, Leistungs-, Gewinn-, Kosten-N., kalkulatorische N. u. a.); c) nach ihrer Wirkungsdauer (langfristige, mittelfristige, kurzfristige N.). Die N. drücken staatliche Effektivitätsanforderungen aus, durch die bei der eigenverantwortlichen Planung der einzelnen Leitungsbereiche die Einhaltung volkswirtschaftlicher Erfordernisse verbindlich gesichert wird.

Notar —» *Staatliche Notariate*

notwendige Arbeit —» *Arbeit*

notwendiges Produkt: Teil des —\* *gesellschaftlichen Gesamtprodukts*, das von den produktiv Tätigen, den Beschäftigten in der Sphäre der materiellen Produktion, durch die notwendige —» *Arbeit* geschaffen wird und zur Befriedigung der individuellen Bedürfnisse der produktiv Tätigen dient. Im Sozialismus entwickeln sich das n. P. und das —» *Mehrprodukt* planmäßig im Interesse der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes und der ständigen Erweiterung und Vervollkommnung der sozialistischen Produktion. Das n. P. wird im Sozialismus vor allem nach Quantität und Qualität der geleisteten Arbeit in der Form des —» *Arbeitslohnes* oder in anderen Formen (—» *Prämien* usw.) an die produktiv Tätigen zur Befriedigung ihrer persönlichen Bedürfnisse verteilt. Ein Teil des n. P. wird über —» *gesellschaftliche Fonds* der Realisierung zugeführt.

Notwendigkeit und Zufall: sich dialektisch ergänzende Merkmale von Zusammenhängen und Prozes-

sen. Die *Notwendigkeit* verkörpert das Wesensmerkmal, den inneren, wesentlichen Zusammenhang zwischen Erscheinungen der objektiven Realität, der unter den gegebenen Bedingungen eindeutig bestimmt ist, nur so und nicht anders sein kann. Die Notwendigkeit trägt objektiven Charakter, d. h., sie existiert unabhängig vom menschlichen Bewußtsein. Die Anerkennung objektiv notwendiger Zusammenhänge in Natur und Gesellschaft sowie ihrer annähernd richtigen Widerspiegelung im Bewußtsein der Menschen ist ein wesentliches Merkmal jeder materialistischen Philosophie, während die Leugnung des objektiven Charakters der Notwendigkeit und ihre Ableitung aus einem subjektiven oder überweltlichen geistigen Prinzip für den Idealismus kennzeichnend sind. »Die Notwendigkeit der Natur anerkennen und aus ihr die Notwendigkeit des Denkens ableiten ist Materialismus. Die Ableitung der Notwendigkeit ... aus dem Denken ist Idealismus.« (Lenin, 14, S. 162.) Der objektive Charakter der Notwendigkeit bedeutet, daß die in Natur und Gesellschaft existierenden notwendigen Zusammenhänge nicht vom Bewußtsein in diese hineinprojiziert oder Ausdruck des Wirkens irgendeines immateriellen Prinzips sind, sondern unabhängig vom Bewußtsein, von den Ideen, dem Willen und den Wünschen der Menschen existieren, von den Menschen jedoch erkannt und in ihrer praktischen Tätigkeit ausgenutzt bzw. bewußt verwirklicht werden können. Notwendigkeit ist das, was unter den gegebenen Bedingungen nicht anders sein kann, als es ist. Die Notwendigkeit bringt damit zugleich ein Allgemeines in den unter gleichen Bedingungen existierenden Einzelercheinungen zum Ausdruck. Ungeachtet ihres untrennbaren Zusammenhangs mit dem Allgemeinen, ist die Notwendigkeit